

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

195 (22.8.1894) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 15000.

14555 28. Dez. 1893
notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Blotationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
H. Münderpacher
sämmtlich in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt
50 Pfg. monatlich.
Bei in's Haus geliefert
vierteljährlich: 1.50
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.
Inserate:
Die Zeilen zu 20 Pfg.
(Kleinere Inserate billiger)
Die Kleinanzeigen 40 Pfg.
Eingelassene Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Nr. 195.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 22. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Eine Unterredung mit Stambulow.

Der Chefredakteur der serbischen „Male Novine“, Pera Todorowics, hat eine Unterredung mit dem bulgarischen Expremier Stambulow gehabt und berichtet darüber ausführlich in seinem Blatte. Er schildert zunächst die einfache Wohnung und die puritanische Lebensweise Stambulow's. Dieser fühlte sich jetzt ganz und gar als Journalist und Oppositionsmann, der sich übrigens trotz aller Angriffe und Drohungen aus seiner Position als Patriot und loyaler Unterthan seines Fürsten nicht herausdrängen lasse. Ueber die Versöhnung mit Rußland sagte Stambulow:

„Es ist eine ungeheure Illusion der Regierung, wenn sie glaubt, daß sie den Czaren mit Bulgarien und dem Prinzen Ferdinand versöhnen werde. Ich kenne den eisernen Charakter und den unbeeuglichen Willen Alexanders III. Was er einmal ausgesprochen, daran hält er fest. So lange der Czar und Prinz Ferdinand leben, gibt es keine Versöhnung.“

Auf die verschiedenen Beschuldigungen seiner Gegner (Mord, Diebstahl, Unterschlagung u. s. w.) erwiderte Stambulow:

„Geheime Morde gibt es so wenig, wie Todtengerippe im Arrest des Polizeihauses. Politische Gewaltthaten habe ich ebenso wenig begangen. Nach dem Abgange des Battenbergers hatte ich nur ein Ziel: die Rettung Bulgariens vor der Invasion und vor dem Bürgerkriege. In solchen Zeiten tanzt man nicht nach Noten; ich bin fest aufgetreten. Nach dem Besuche oder in schweren Augenblicken auch nach den Forderungen der politischen Nothwehr habe ich Menschen verhaftet, interniren und verfolgen lassen; Viele sind abgeurtheilt und bestraft worden. Es kann ja sein, daß sich unter diesen mancher irreführende Halbschuldige oder ganz unschuldige befunden hat. Die Agenten Rußlands hatten uns aber den Krieg erklärt; sie mußten vertrieben oder unschädlich gemacht werden. Dazu brauchte ich energische, verlässliche Leute, von denen Einige vielleicht in ihrem Ueberreifer auch Sachen angestellt haben, welche ungeschicklich waren. Aber wir haben in diesem Kampfe Ost-Rumelien erworben, Aufstände niederge schlagen, Bulgarien einen Fürsten und eine Dynastie gegeben. Die Schwierigkeiten mit der Religion und Heirath des Fürsten wurden bewältigt, das Ansehen Bulgariens wurde gehoben, Europa hat uns belobt und anerkannt. Das ist die Hauptfache — und ob dabei der Petko oder der Jantcho einige Tage länger im Arrest gefesselt oder einige unbediente Stockprügel bekommen hat, das wird mir die Geschichte meines Vaterlandes gewiß nicht nachtragen.“

Ich habe hier und da Geld ohne Bewilligung des Sobranje ausgegeben. Die größte Summe waren jedoch die 20,000 Francs, welche ich während der schweren Krankheit der Fürstin aus Landesmitteln beifiserte. Für diese Summe wird das Sobranje wohl den Nachtragskredit gewähren.“

Bezüglich der Politik der neuen Minister sagte Stambulow, sie würden zu seiner Politik zurückkehren

müssen. Für lange Zeit gebe es in der auswärtigen Politik Bulgariens kein anderes Programm, als: „Auf der Hut sein gegen Rußland und weitestgehende Intimität mit der Türkei.“ Im Innern könne es nur ein strammes Regiment geben, wenn man Ruhe und Ordnung haben wolle. Ueber sein Verhältnis zum Fürsten sagte Stambulow:

„Es ist eine der hirnverbranntesten Verleumdungen, wenn man mir unterschiebt, ich sei antidynastisch geworden. Ich werde nie gegen den Fürsten Ferdinand sein, denn er und die Dynastie sind mein politisches Werk. Wenn ich gegen ihn aufträte, würde mir nicht Jedermann den Vorwurf machen können: „Wozu hast Du ihn hergebracht?“ Ich war ja ein ganzes Jahr lang Regent und habe regiert wie ich wollte. Wenn ich Bulgarien trotzdem einen Fürsten und eine Dynastie gegeben habe, so ist das das größte meiner politischen Verdienste und ich würde gegen mich selbst auftrreten, wollte ich gegen den Fürsten etwas unternehmen. Meine Demission ist ein historisches Faktum. Es ist auf sechszehn Bogen motivirt, und wenn dieses Dokument einmal publizirt sein wird, dann wird man erfahren, daß ein Stambulow nicht wegen Kappalien demissionirt. Es hat schon seit zwei Jahren scharfe Reibungen zwischen mir und dem Fürsten gegeben. Er hat sich in Dinge gemischt, für welche ich allein die Verantwortung trage — und das konnte ich nicht zugeben. Das ist die volle, die ganze Wahrheit!“

Stambulow hat sich außerdem noch über serbische Dinge ausgesprochen, und zwar in einer Weise, die in Serbien großes Aufsehen erregt. Der bulgarische Expremier sprach mit dem Chefredakteur des serbischen Blattes über die Radikalen und insbesondere über Paschics, dessen Bankrotmüchigkeit und Unzuverlässigkeit beiden unbestreitbar ist. Dazu fügte Stambulow Folgendes bei: „Paschics hat an maßgebender Stelle in Petersburg als serbischer Gesandter und Führer der radikalen Partei die Verpflichtung auf sich genommen, mit allen Mitteln auf den Sturz der Dynastie Obrenowics hinzuwirken und dafür zu wirken, daß ein russischer Großfürst König von Serbien werde. Paschics hat die begünstigte Unterredung in Gegenwart von drei Personen geführt. Ich war zu jeder Zeit über das, was in Petersburg, namentlich aber bei Hof, vorgeht, sehr genau infor-mirt. Ich hatte dort Männer und Frauen als Agenten verwendet und Einzelne von ihnen haben 4000 Francs monatlich für ihre Dienste bezogen.“ Paschics hat diese Behauptung Stambulow's bereits für eine Lüge erklärt, aber die „Male Novine“ machen jetzt auf Verschiedenes aufmerksam, was zur Bestätigung der Angaben Stambulow's dient.

Badische Chronik.

Δ Ketsch (A. Schwelzingen), 20. Aug. Nach langer Vorbereitung wurde gestern bei ausnahmsweise günstiger Witterung die Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins

abgehalten. Der Ort hatte schon früh Morgens ein stattliches Festgewand angelegt. Aber leider erschienen nur wenige fremde Vereine, denn der Kriegerverein gehört nicht zum Landesverband und dadurch wurden viele Vereine abgehalten, an dem Feste theilzunehmen. Das Fest war übrigens auf's Beste arrangirt und verlief, wenn auch nicht in großartiger, so doch in schöner und gemüthlicher Weise.

* Rappena, 20. August. Letzten Mittwoch tagte in der hiesigen Kirche die Synode der Diocese Nedar-bischofsheim. Den Vorsitz führte Herr Delau Ein-wächter von Hüffenhardt. Herr Pfarrer Braun von Terschlingen erstattete in klarer und eingehender Weise den Diözesanbericht. In der darauf folgenden Diskussion wurde von allen Rednern immer wieder betont, daß das Haus viel-sach seine Pflicht veräume und daß deshalb andere Faktoren (namentlich das Bezirksamt und die Bürgermeisterämter) um so energischer einschreiten sollten. Da aus den meisten Orten Klagen laut wurden über die laze Handhabung der Polizei-gesetze, so beschloß die Synode, die Aufmerksamkeit der ver-schiedenen Herren Amtsvorstände darauf hinzulenken und um Abstellung der Mißstände zu ersuchen.

* Gerdach (A. Rehl), 20. Aug. Freitag brannte das bis unter die Dachziegel des Daches mit der reichen Ernte angefüllte Anwesen des hiesigen Landwirths und Gemeinderaths Jakob Bogt nieder. Als Brandursache wird angegeben: das fünf-jährige Söhnchen und ein Nachbarkind spielten „Feuerles“. Der Abgebrannte ist zwar versichert, aber seine schöne Ernte mit nahezu 3000 Garben wird ihm kaum ersetzt werden.

* Stausen, 20. Aug. Im Laufe dieser Woche wird bei unserem Bahnbau der Schienenstrang von Krozingen bis hierher so weit fertig sein, daß die erste Lokomotive ihren Einzug in Stausen halten kann. Die auf dieser Strecke in Betracht kommende Brücke über den Gewerbskanal wird z. St. gelegt und ist voraussichtlich bis Mittwoch fertig. Die Neu-magenbrücke, bei der die Montirungsarbeit heute beginnt, soll in 3 Wochen fertig sein. Diese Brücke, 25 Meter lang, wird eine sehr stattliche werden. Mit den Hochbauten am hiesigen Bahnhof wurde Hr. Bauunternehmer Morath von Schliengen betraut; auch diese Arbeiten haben bereits ihren Anfang ge-nommen.

* Ehrenfetten (A. Stausen), 20. Aug. Gestern Nach-mittag verschied der 50 Jahre alte Feldhüter Jos. Schmitt von hier auf dem Felde in Folge eines Herzschlags.

* Gutach, 20. August. Das heute von den hier weilenden Künstlern veranstaltete „Trachtenfest“ wurde durch die Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt. Sehr viele Leute aus nah und fern hatten sich eingefunden. Der von Herrn Bifar Schilling von Hornberg vorgelegene Prolog besprach einzelne Handlungen, wie sie sich im Gutachtal zugetragen; so eine Taufe, eine Hochzeit, ein Erntefest, Spinn-stube, Viebeszenen u. s. w., welche durch lebende Bilder vor-trefflich dargestellt wurden. Leider konnte das Programm wegen des unglücklichen Wetters nicht ganz entwickelt werden.

* Donaueschingen, 20. Aug. Seit 16. d. M. weilt in unserer Stadt ein hervorragender geologischer Sachverständiger, Prof. Dr. Schmidt von der Universität Heidelberg, um im Auftrage der Fürstlichen Verwaltung Untersuchungen darüber

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

(Fortsetzung.)

(28)

Eine wahnsinnige Angst bemächtigte sich des alten Mannes. „Warum hast Du das nicht gleich gesagt,“ rief er. „Weißt Du nicht, daß er mein Feind ist? Zehn kostbare Minuten sind verloren, in denen ich hätte handeln können.“ Jetzt fiel sein Blick auf Stanhope, dessen Gegenwart er ganz vergessen zu haben schien. „Sie müssen entschuldigen,“ stammelte er, „aber ich habe allen Grund, jenen Mann zu fürchten — glauben Sie, daß mich Je-mand hat ins Haus kommen hören?“

„Die Brauns vielleicht,“ erwiderte Stanhope, „ihre Zimmerthür steht offen und wir haben nicht allzuleise ge-sprochen.“

„Man muß den Brauns Geld geben, sie sind be-stechlich. Hier sind fünf Dollars, zehn, zwanzig — nur damit sie schweigen. — Sie aber, mein Herr, sagten Sie nicht, Sie wollten meine Tochter an einen sicheren Ort bringen? Das ist ein guter Gedanke, ich weise ihn nicht zurück. Können Sie den Plan noch ausführen, so soll meine Tochter rasch zusammenpacken was sie braucht, denn sie darf keine Nacht mehr hierbleiben und ich auch nicht.“

Die plötzliche Wendung der Dinge überraschte Stan-hope so sehr, daß er keines Wortes mächtig war. Er verbeugte sich stumm zum Zeichen seiner Einwilligung.

„Wir werden Sie nicht lange warten lassen,“ rief der Alte, „bleiben Sie unterdessen als Wächter hier, in fünf Minuten sind wir wieder bei Ihnen.“ Er schritt mit der Tochter auf das Hinterzimmer zu.

„Aber“, rief Stanhope, aus seiner Erstarrung er-wachend, „wir brauchen einen Wagen, Fräulein Ewan's Koffer muß fortgeschafft werden.“

„Ich will für alles sorgen“, erwiderte der Alte, „nur bleiben Sie — erwarten Sie uns hier.“

Mary warf Stanhope noch einen freudestrahenden Blick zu, dann verschwand sie mit ihrem Vater im Neben-zimmer.

Schon im nächsten Augenblick kam der Alte jedoch zurück, schritt rasch auf die Kiste zu, welche den ver-borgenen Schatz enthielt, beugte sich nieder, warf die Kleider heraus und verließ gleich darauf ohne Wort und Gruß das Zimmer wieder, einen kleinen Reisefackel in der Hand.

Bermittelt einer stureichen Vorrichtung hatte sich das Stück Zeug auf dem Boden der Kiste durch einen einzigen Griff in einen Geldsack verwandelt.

Stanhope befand sich in einer schwierigen Lage. Solange er das Mädchen allein und schutzlos wachte, war es seine Pflicht gewesen, ihr zur Seite zu stehen. Doch nun ihr natürlicher Beschützer zurückgekehrt war, lagen die Sachen ganz anders. Daß Herr Ewan's ihm die Tochter anvertrauen wollte, ohne auch nur nach seinem Namen zu fragen, mußte ihm zum mindesten befremdlich

erscheinen, es warf ein noch abenteuerlicheres Licht auf den Vater, der seiner Tochter Wohlfahrt und Glück so rücksichtslos aufs Spiel setzte.

Von solchen und ähnlichen Gedanken beunruhigt, be-merkte Stanhope nicht, wie die Zeit verfloß. Endlich dauerte ihm das Warten doch zu lange; er zog seine Uhr heraus und horchte. Im Nebenzimmer war alles still, nicht einmal Mary's leichter Tritt ließ sich vernehmen. Er beschloß, die Uhr in der Hand, noch fünf Minuten zu warten. Bald jedoch bezwang er seine Ungebuld nicht länger; er eilte nach der Thür und klopfte, — als keine Antwort erfolgte trat er ein.

Das Zimmer war leer, die Thür am andern Ende stand offen; sie führte in den Hausgang und von da durch ein Hinterpförtchen auf die Straße. Stanhope er-kannte auf der Stelle, daß er nicht weiter zu suchen brauche. Vater und Tochter waren entflohen; wahrschein-lich würde er das geliebte Mädchen niemals wiedersehen — der Traum seines Lebens war vorüber. —

Stanhope war im Begriff den Ort zu verlassen; aber da lag ja noch auf dem Tisch das Geld, welches Dalton dorthin geworfen hatte. Es war bestimmt, die Brauns zum Schweigen zu bewegen. Was würden sie von der plötzlichen Flucht jener beiden denken, die so unmittelbar auf die unerwartete Rückkehr des Vaters ge-folgt war? — Der junge Mann hielt es für seine Pflicht, zu einer Verständigung mit den Hausmeisterleuten zu kommen, obgleich ihm diese Aufgabe zuwider war. (Fortf. f.)

anzustellen, so etwa auf dem Gebiete der Fürstlichen Landesherzogshof, in welchem bis in die letzten Jahrzehnte hinein ein ziemlich umfangreicher Bergbau betrieben worden ist, die bergmännische Arbeit mit Aussicht auf einen Ertrag wieder aufgenommen werden kann. — Die Arbeiten an dem Fürstl. Elektrizitätswerk bei Stallegg schreiten rüstig vorwärts, so daß alle Aussicht vorhanden ist, noch im laufenden Jahre den elektrischen Strom zur Beleuchtung wie zu Kraftzwecken hier in Wirksamkeit zu setzen. (D. Wöhl.)

Waldsiedlung (A. Reh), 20. Aug. Unser mit vielem Eifer vorbereitete Kriegesfest mit Fahnenweihe hat gestern einen schönen Verlauf genommen. Nach der programm-gemäßen Vorfeier, Zapfenstreich und Böllerschießen, erweckte die Tagerevue in der Morgenfrühe gestern zur Feststimmung und das durch Ehrenpforte, Flaggen und Kränze schön geschmückte Dorf belebte sich bald in Erwartung der sich rasch ansammelnden Teilnehmer. Nachdem der verehrte Präsident der badischen Kriegervereine, Sr. Erz. Hr. General v. Roeder aus Freiburg in Begleitung des Gauvorstandes Hrn. K. Haub aus Rheinböschheim, nach 12 Uhr eingetroffen war, sammelten sich die Kriegervereine zur Aufstellung; in militärischer Haltung erfolgte sodann Defilierung und Inspektion der verschiedenen Vereine, mit persönlicher Anrede von Seiten des Hrn. Generals an einzelne Mitglieder derselben. Bald darauf sammelten sich die Teilnehmer zum Festzug, der leider durch einen nicht programm-gemäßen Platzregen gestört wurde; gegen 4 Uhr aber setzte sich der stattliche Zug in Bewegung; 26 Kriegervereine mit 22 Fahnen, unter den Klängen von drei Musikkorps. Einen anmuthigen Eindruck machte es, als beim Eingang zum Festplatz zu beiden Seiten der Ehrenpforte ein Knabe und ein Mädchen in Hanauertracht die Eingehenden begrüßten. Nach Antritt fand die Begrüßung der Gäste durch die Herren Bürgermeister Hemmler und Gauvorstand Haub statt, und Festgesang durch die Gesangsabtheilung des hiesigen Veteranenvereins. Die Festrede hielt Herr Hauptlehrer Wiedemann von Querbach mit einem Hoch auf den Kaiser, und Herr Pfarrer Rupp von hier die durch ein Hoch auf unsern Landesfürsten abschließende Weiherede für die neue Fahne, welche durch Fräulein Kropp mit passender Ansprache übergeben und vom Fahnenträger empfangen wurde. Einer Ansprache an die Militärvereine ließ Herr General v. Roeder ein Hoch auf das Hanauerland folgen.

Lenzkirch, 20. Aug. Der Gesamtgemeinderath hat dem Abgeordneten Siebler, welcher zur Zeit hier in Urlaub weilt, feierlich und offiziell den Dank ausgesprochen, daß er in der Kammer mit den Abgeordneten Birkenmayer und Kriehle, welche die hiesige Gegend vertreten, so warm und eingehend für die Eisenbahnverbindung Titisee-Donndorf eingetreten ist.

Waldsiedlung, 20. Aug. Am Samstag Abend versammelten sich die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden in Saale des Hotel Rebstock, um über die Gründung eines Vereins für Schutz und Förderung von Handel und Gewerbe zu berathen. Nach längerer Berathung wurde von der Gründung eines neuen Vereins Abstand genommen und beschloffen, in dem Gewerbeverein, welcher bisher in dieser Hinsicht ja vielfach schon thätig war und auch schon erfreuliche Erfolge erzielt hat, einen Sonderausschuß zur Wahrung der Interessen der Handelstreibenden zu bilden und die hiesigen Kaufleute zu veranlassen, Mitglieder des Gewerbevereins zu werden.

Ueberlingen, 19. Aug. Das 17. Höhgautenfest nahm heute einen befriedigenden Verlauf. 25 Vereine, darunter solche aus Tuttlingen, Spaichingen, Feldkirch u. s. w. nahmen an dem Feste theil. Von Einzelwettkämpfen im Gau erhielten Preise (Kranz mit Schleife und Diplom) nur Mitglieder des Konstanzer Turnvereins: Oberle 1., Stoder 2., Keller 3. und Helg 4. Preis. Diplome erhielten 13 Turner. Von Einzelwettkämpfen außer dem Gau errangen 4 Preise und 12 Diplome. Im Vereinswettkampfe erhielten in erster Abtheilung (mit 16 und mehr Turnern) Preise (Kranz mit Schleife): Konstanz 1. und Ueberlingen 2. Preis; in zweiter Abtheilung (mit 6-15 Turnern) Preise erster Klasse (Kranz mit Schleife): Radolfzell 1., Pfalldorf 2., Randegg 3. und Stöckach 4. Preis; Preise 2. Klasse (Kranz ohne Schleife): Volktschauen, Gailingen, Eugen, Singen, Gottmadingen und Weßkirch.

Mannheim, 21. August. Großfeuer brach gestern Abend nach 7 Uhr im Drogen-Geschäft von Ludwig u. Schüttelheim aus. Es brannte das ganze Hinterhaus mit Waarenlager aus. Innerhalb 6 Tagen ist dies der dritte Brand in dem genannten Hause. Der Schaden beträgt 20-30 000 Mk. — Einen schmerzlichen Anblick bot heute Nacht 1 Uhr ein Großfeuer, welches in der Richtung von Groß-Niedesheim ausgebrochen sein könnte. Die Flammen schlugen mächtig über den Bergkamm hinaus und der Himmel war eine ganze Feuersgluth.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. August. **Stadtpark.** Das Konzert der Kapelle des bayerischen 18. Infanterieregiments, das für Mittwoch Abend angekündigt worden, findet in Folge der ungünstigen Witterung nicht statt.

Dean-Wien. „Es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Dean!“ Wahr ist's ja! und an der „schönen blauen Donau thut's auch liagu.“ Das sagt genug, um die Reue der Besucher des Kaiserpanoramas auf das Höchste zu steigern. Nun kommt aber dazu noch, daß Wien zu Ehren des Besuchs des deutschen Kaisers Wilhelm II. Flaggensturm angelegt hat, der mit dem österröichischen Kaiser die via triumphalis nach der Kaiserburg durchfährt. Wir besuchen den prächtigen St. Stephansdom, die Votivkirche, Maria-Stiegen am Stadtpark und am Volksgarten vorüber. Von hohem Interesse sind einige Ausstellungsbilder, ferner die große Zahl künstlerisch bedeutungsvoller Denkmäler, so unter Anderem die von Anafasius Grün und Renau und von Erzherzog Karl. Groß-

artige Effekte bieten die Aufnahmen künstlerischer und herrschaftlicher Schlösser — Ragenberg, ferner Johann Schönburns, Helberer, Weiburg, das Schwarzenberg-Palais; Wäde in den Berleber an den großen Quais, in den Straßen, Praterstraßen-Graben, am Opernring im Presgast zum Arsenal; Gebirgszenerien von Semmering (s. V. Schloßruine Klamm). Stadtpanoramen, so insbesondere auch der Rundblick über die majestätische Stadt von der Höhe des St. Stephans-thurmes, bieten so viel Neues und Interessantes in fast greifbar körperlicher Darstellung, daß sich kaum eine schönere und lohnenswerthere Bilder-Serie denken läßt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern.

Ernannt wurde:
Kaufmann, August, Verwaltungsgehilfe an der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, zum etatmäßigen Verwaltungsassistenten an dieser Anstalt.

Vermischtes.

München, 20. Aug. In dem Weltfahren, resp. -Reiten, zwischen Fischer und Coby siegte Fischer über Coby mit einem Vorzug von rund 50 Kilometer. Fischer hat sich bereit erklärt, Coby Revanche zu geben, doch soll dieser zweite Match auf einer andern Bahn ausgetragen werden.

Dortmund, 20. Aug. Am Abend des 7. Januar 1893 explodirte auf dem Bahnhofe Castrop, als eben der Berlin-Röhrer Schnellzug durchfuhr, eine Anzahl Dynamitpatronen, die ein 170 Meter langes Stück der einen Schiene des Fahrgeleises herausgerissen. Der Zug brauste über die Stelle in Folge der großen Fahrzeugschwindigkeit hinweg, doch hatten die Wagen sämtlich so gelitten, daß sie anbrannt werden mußten. Personen waren nicht verunglückt. Die Sache machte um so größeres Aufsehen, als an jenem Tage auf mehreren Zügen der Strikse Ausbruch. Der Verbrecher, der den Zug zum Entgleiten bringen wollte, war trotz der umfangreichsten Nachforschungen nicht zu ermitteln. Erst jetzt hat man den vermeintlichen Thäter gefaßt und zwar in der Person eines Bergmanns aus Steiermark von der neben dem Bahnhofe liegenden Seche „Viktor“. Er hat im Rausche seine Geheimnisse ausgeplaudert und wurde jetzt verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Aug. Der Programm-Entwurf der Freijüngigen Volkspartei ist erschienen. Er lehnt sich selbstverständlich an das Programm der früheren deutsch-freijüngigen Partei an und bringt deshalb wenig Neues. Nur daß er mehr spezialisirt und sich den einzelstaatlichen Verhältnissen zuwendet. Unter Betonung der Aufrechterhaltung der bundesstaatlichen Grundlagen des Reichs wird gefordert: Ministerverantwortungsgesetz, Reichsministerrium, Ausdehnung des Reichswahlrechts auf die Einzelstaaten, dreijährige Wahlperiode, Diäten, Schwurgerichte für Preßvergehen, jährliche Feststellung der Friedens-Präsidenten. Der Entwurf betont stark die Prinzipien der Selbsthilfe und des freien Zusammenwirkens. Staatliche Eingriffe mit ihren unberechenbaren Nachtheilen dürften nur da erfolgen, wo das Gemeinwohl es erfordere und Abhilfe auf anderem Wege un erreichbar sei. Abgelehnt wird die falsche Lehre der Allmacht des Staates. Zu dem Entwurf meint übrigens bereits die „Voss. Ztg.“: Auf sozialem Gebiete hätten freilich noch manche Wünsche berücksichtigt werden können, und auf dem linken Flügel der Partei werde gerade in dieser Richtung der Entwurf einige Enttäuschungen hervorrufen. Das Blatt tröstet sich aber damit, daß ja der Parteiag erst das letzte Wort zu sprechen habe. Und Eugen Richter meint in der „Freis. Ztg.“: Ein Parteiprogramm soll nur für einen längeren Zeitschnitt dasjenige zusammenfassen, was im Wesentlichen den praktischen politischen Bestrebungen aller Parteigenossen ohne Ausnahme gemeinsam ist, derart, daß eine davon abweichend politische Richtung von der Zugehörigkeit zur Partei ausschließt.

Berlin, 21. August. Wie von verschiedenen Seiten betont wird, ist der verhaftete Anarchist Schäume in erster Reihe ein gefährlicher Einbrecher und als solcher zu der Rolle eines Hauptes der anarchischen Expropriatäre aus Veruh und Neigung wohl geeignet, zumal die übrigen „hervorragenden“ Führer dieser Richtung Berlin nothgedrungen verlassen haben. Theils sind sie im Zuchthaus, theils vor der Aufmerksamkeit der Polizei in's Ausland geflüchtet. Auf Grund einer in Spandau gehaltenen Nachfrage wird mitgetheilt, daß Schäume wohl in der Gewehrfabrik, nicht aber in der Munitionsfabrik gearbeitet habe. Daher sei es un möglich, daß ihm die Granaten zugänglich gewesen seien. Darum können die bei Schäume gefundenen Granaten gleichwohl aus der Spandauer Munitionsfabrik stammen. Frl. 3.

Benedig, 21. Aug. Der Notar Taranto wurde bei Bari erschossen aufgefunden. Der Mord wird auf politische Parteirache zurückgeführt. (Schw. M.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Braunschweig, 21. Aug. Als Mitglieder einer Diebesbande, die in den letzten Jahren hier zahlreiche Diebstähle an Bahngütern verübt hat, wurden acht auf dem Güterbahnhof der Staatsbahn beschäftigte Rangirer verhaftet. Die bei denselben vorgenommene Hausdurchsuchung förderte eine Menge Waaren aller Art zu Tage.

München, 21. Aug. Dem „Bayer. Kurier“ wird aus Mannheim gemeldet, Schneidermeister Dome sei gestern in Aachen, bei einer Vorstellung mit seinem Panzer, verwundet worden. (Mannheimer Gerichte, die aber auf ihre Richtigkeit noch nicht zu kontrolliren sind, wissen bereits den Tod Domes zu melden. D. R.)

Wien, 21. Aug. Der Triester „Piccolo“ meldet: Das russische Mittelmeergeschwader unter Admiral Abelane wird in den letzten Tagen des September und Anfang Oktober die Häfen von Antivari, Dulcigno, Pola und Triest besuchen.

Wien, 21. Aug. Gegenüber diebezüglichen Blättermeldungen theilt das „Fremdenblatt“ mit, die Frage der Aufhebung des Belagerungszustandes in Prag sei nicht Gegenstand der Berathung der in den letzten Tagen abgehaltenen Ministerkonferenz gewesen. Wenn nicht eine Aenderung eintrete, werde die Wirksamkeit des Schwurgerichts in Prag am 13. September d. J. wieder in Kraft treten; die Ausnahmeverfügungen würden jedoch aufrecht erhalten werden.

Sofia, 21. Aug. Der Gouverneur der Nationalbank Tenew sowie der Tresorier Trifskow reisen heute nach Berlin, um den Vertrag betr. die Emission der letzten Hypothekenobligationen im Betrage von zehn Millionen Francs zu unterzeichnen.

Madrid, 21. Aug. Nach einer Meldung aus Tanger nimmt die Agitation gegen den Sultan Abdal Aziz von Tag zu Tag einen gefährlicheren Charakter an. Der Sultan wird in den nächsten Tagen eine bedeutende Truppenabtheilung nach den Südprowinzen gegen die Kabylen entsenden, um die Truppen seines Oheims im Kampfe gegen die Kabylen zu unterstützen. Sämtliche Stämme Südmarokkos sind stark bewaffnet. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen denselben und den Truppen des Sultans steht nahe bevor.

Dublin, 21. Aug. Wie „Freemans Journal“ meldet, ist die irische Partei entschlossen, der Regierung ihre fernere Unterstützung zu versagen und die Auflösung des Unterhauses zu fordern. Der Entschluß wird mit der Ohnmacht der Regierung begründet, welche der Forderung der irischen Partei, wieder irische Pächter einzuführen, nicht nachgibt.

London, 21. Aug. Der „Standard“ jagt, es sei für England nicht zweifelhaft, daß der Kongostaat an Frankreich das Besatzungsrecht von Gebieten überläßt, die England dem Kongostaat abgetreten habe.

London, 21. Aug. Unterhaus. Nach Erledigung aller Kapitel des Ausgaben-Stats entspannen sich langwierige von den Irländern und einigen Radikalen angeregte Debatten, deren Zweck war, gegen das Oberhaus zu protestiren und eine Erklärung über die Politik der Regierung zu erlangen. Hierauf wiederholten sich die Anträge auf Vertagung, welche mit Mehrheiten von 20 Stimmen verworfen wurden. Die Debatten dauerten von 1-4 Uhr Morgens, worauf der Kanzler der Schatzkammer, Harcourt, in die Vertagung der Debatte willigte.

Washington, 21. Aug. Die Finanzkommission verwies an den Senat vier Anträge zum Zollgesetz zurück, wonach Zucker, Stacheln, Kohlen und Eisen-zollfrei sein sollen. Die Kommission änderte die Zuckerzollvorlage ab, indem sie die besonderen Differentialzölle auf Zucker aus den eine Ausfuhrprämie gewährenden Ländern abschaffte. Der Senat berät voranschreitlich in dieser Tagung keinen neuen Antrag mehr.

Chicago, 21. Aug. Die Polizei beschlagnahmt eine Anzahl Höllemaschinen, die zur Zerstörung von Menschenleben und Eigenthum bestimmt waren. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Verdächtige Leute haben die Stadt verlassen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 17. Aug. Martha Eugenie, Vater Eugen Helff, Kaufmann. 18. Bina Elsa, B. Georg Albrecht Braun, Bahnhofsbekker. — Vertha, Vater Anton Huber, Fabrikarbeiter. 19. Bina, Vater Franz Reichert, Taubhörer. — Emma Lydia, Vater Johann Jakob Willin, Briefträger.
Cheaufgebote: 18. Aug. Friedrich Gernet von Heidelberg, Großh. Baurath hier mit Elisabeth Gernet von Mannheim. — Julius Herkert von Laubersbroschheim, Finanzpraktikant hier, mit Anna Bach von Konstanz. — Dr. Aug. Reuchert von Halle a. d. S., Stabsarzt in Friedrichsfeld, mit Bija Will Wittive geb. Marx von Toledo.

Auswärtige Todesfälle.

Konstanz. Franz Freiherr von Bobman-Bobman, kgl. württ. Hauptmann a. D., 72 J. a. — Helene Reiser geb. Bink, 46 J. a.
Freiburg. Franziska Nitz geb. Kuhnle. — Dominik Meyer, Uhrenhändler.
Merdingen. Theodor Kiefferer, Hauptlehrer, 46 J. a.
Offenburg. Wilhelm Baum, 39 J. a.
Baden. Emil Baumann, Expeditions-Assistent, 35 J. a.
Pforzheim. Lorenz Weiß, 49 J. a.

Gesundheitsbügelbrikets,
5 Kilo-Packet M. 1.75, (größere Quantitäten billiger) liefern **Gehres & Schmidt, Karlsruhe**, Kohlen, Coaks, Arikots, Holzkohlen, Holz.

Bekanntmachung.
 Da über nur für häufiger erscheinende politische Zeitungen und Anzeigblätter statthafter Zeitungsbestellungen für den zweiten und dritten oder für den dritten Monat im Vierteljahr sollen bei den Postanstalten im Reichs-Postgebiet vom 1. Januar 1895 ab auf alle vierteljährlich zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften, so weit deren Verleger sich hiermit einverstanden erklären, zugelassen werden. Wegen Einführung des gedachten Verfahrens werden die Postanstalten mit den Zeitungsverlegern alsbald in Verbindung treten. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
 von Stephan. 9919

Kulturoberaufsichtsstelle.
 Auf 1. Januar 1895 soll die Stelle eines Kulturoberaufsehers für die Domänenverwaltungsbezirke Seidelberg, Mannheim und Wiesloch mit einer Anfangsvergütung von 1300 M., wenn der Anzustellende bereits etatmäßiger Beamter ist, mit Gehaltsbestimmung nach der Gehaltsordnung (H. 5 des Gehaltsariffs) und mit dem Wohnsitz in St. Jagen besetzt werden. Bewerber, welche die 5 Kurse der Reifeprüfung absolviert haben, als Kulturoberaufseher bestanden haben, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung innerhalb 14 Tagen bei der bezeichneten Behörde melden. 9921
 Karlsruhe, den 17. August 1894.
 Domänen- und Direktion.

Vergebung von Erdarbeiten.
 Die zur Herstellung der Molltestraße längs der Infanteriekaserne erforderlichen Erdbewegungs- und Aufschubarbeiten sollen vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Samstag den 25. August, Vormittags 9 Uhr,** in diesseitiger Kanzlei einzureichen, wofür die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen. 9862.3.2
 Karlsruhe, den 17. August 1894.
 Städtisches Tiefbauamt.

Obstersteigerung.
 Gr. Waffer u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe versteigert an nachgenannten Tagen das Obsterträgnis an der Straße Nr. 79 Rühlburg-Graben
 " " " " 2 Rühlburg-Graben
 " " " " 9 bei der Leopoldshafen Bahnhofsstation
 u. zwar **a. Donnerstag den 23. August** von Rühlburg bis zur Lufthausener Landstr. Anfang **Mittags 1 Uhr** bei Rühlburg.
b. Freitag den 24. August auf den Gemartungen Leopoldshafen, Einkendeim u. Hochstetten; Anfang **Morgens 9 Uhr** bei der Leopoldshafen Bahnhofsstation.
c. Samstag den 25. August auf Gemartung Graben; Anfang **Morgens 9 Uhr** beim neuen Schulhaus in Graben. 9899
d. Montag den 27. August zwischen Knielingen und Maxau; Anfang **Morgens 9 Uhr** beim Ort Knielingen.

Fettvieh-Versteigerung.
 Nächsten Freitag den 24. d. M., **Nachmittags 3 Uhr,** werden im Oekonomiehof dahier acht Stück fette **Rühe** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen sind. 9937.2.1
 Scheibhardt, den 21. Aug. 1894.
 Großh. Güterverwaltung.

Wirtschafts-Verkauf.
 In der Nähe der Stadt Rastatt ist eine gutgehende, rentable Wirtschaft nebst Inventar mit Gartengewächsen, Obst- und Ackerbau besonderer Umstände wegen um einen annehmbaren Preis zu verkaufen. Bemerkenswert, daß alles neu ist und im besten Zustande sich befindet. Wo? sagt unter Nr. 9805 die Expedition der „Bad. Presse.“ 3.3

Holzverkauf.

In den Wäldungen der Murgschifferschaft Gernsbach kommen am **Freitag 24. August 1894** zum öffentlichen Verkauf aus den Abteilungen 5 Richardshaupt, 9 Mittelsgrüb, 10 Kagenwinkel, 18 Spielrain, 21 Spelterwald, 59 Mittlere Langed, 66 Borede Langed, 80 Weiberhalde, 104 Schwarzenbach.
a. im Submissionsweg
 12 Nadelholzstämme I., 36 II., 733 III., 2101 IV., 1077 V. Klasse, 14 Nadelholzstücke, 630 stämmel, 618 stülpen, 9 Buchen, 8 Eichen, 4 Ahorn, 1 Eichenkloß, 495 starke Fichten- und Tannenstämme.
 Die schriftlichen Angebote sind looßweise getrennt, gestellt in ganzen Procenten des Anschlages, verschlossen und portofrei bis längstens **Nachmittags 1/3 Uhr** im Geschäftszimmer der Gr. bad. Bezirksforstrei Forbach II einzureichen. Die Eröffnung findet sodann **Nachmittags 3 Uhr** in der „Krone“ in Forbach statt.
b. in öffentlicher Versteigerung
Nachmittags 4 Uhr in der **Krone** in Forbach:
 461 Nadelholzstämme I., 414 II. Klasse, 72 Nadelholzstücke. — Im Ganzen 5966 Fm.
 Verzeichnisse über Loosseintheilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der Murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.
 Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach. 9656.2.2
 Forbach (Baden), 11. Aug. 1894.
H. Lauterwald,
 Gr. Oberförster.

Knaben-Institut und Handelsschule
 Miltenberg
 am Main.
 Gegründet 1867.
 Vollständig sechskursige Real- und Handelsschule. Allgemeine Ausbildung für das bürgerliche Leben, besondere Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf, sowie für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Bisher vorzügliche Erfolge. Die Zöglinge des Pensionats genießen sorgfältige Überwachung und Nachhilfe. Prospekte durch
H. Trotter, Direktor.
 9334.3.2

Verloren
 wurde im Laufe der vorigen Woche ein Couvert mit rothen u. grünen Einheitsmarken. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben an **Kronenstr. 46, 3. St., links.** 9934

Bürger-Gesellschaft.

Morgen Mittwoch Abend 1/9 Uhr: **Vereinsversammlung**
 (Besprechungs-, Spiel- u. Kegelnabend) im Scheffelhof — Werberplatz — wozu einladet
 9386*
 Der Vorstand.

Postzelle 20 M.
Inserate
 aller Art
 haben den besten Erfolg im
Braunschweiger Stadt-Anzeiger.
 Notariell
 beglaubigte Abonnentenzahl:
17973.
 8087

Von einer alten, hochangesehenen **Lebensversicherungs-Gesellschaft** wird ein tüchtiger Fachmann als **Generalagent** gesucht. Gest. Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Referenzen werden erbeten sub **E. 2322** an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 9734.2.2

Eine gangbare **Bäckerei** wird zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Anzahlung 3 bis 4000 Mark. Offerten bittet man unter Nr. 9938 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Haus mit Wirthschaft.
 Ein neu massiv erbautes Haus, sehr rentabel, mit gutem Restaurant, in bester Zukunftslage, ist besonderer Verhältnisse wegen sehr preiswürdig zu verkaufen.
 Off. unter Nr. 8882 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1
Aechte Eiderdaunen
 (circa 2 Pfd.)
 und eine **Kouverten-Nahme** billig abzugeben 9822
 Leiffingstraße 3a, 4. Stock.

KASSELER HAVER-KAKAO.

Es wird hiermit bescheinigt, dass der **Kasseler Hafer-Kakao** in der unterzeichneten Privatklinik Patienten, insbesondere Magenleidenden auf Anordnung des Hrn. Geheimrath Prof. **Kussmaul** dauernd verabreicht wird und zwar mit bestem Erfolg.
 Heidelberg, 17. Juli 1894.
 gez. **Schwester Sidonie,**
 Vorsteherin im St. Josefs-Hause in Heidelberg
 9292*

Badische Weine
Gebr. Schlager, Jahr i. B.
 Kräutert auf sämtlichen beschafften Ausschankungen.
 Patentkellerei seit 1876.
 Offerten hierdurch, da wir nicht reisen lassen:
Weißweine:
 Kaiserlicher, angenehmer Tischwein 45 50 60 70 80 Pf.
 Karlsruher, feiner Tafelwein 60 70 80 90 100 „
 Erlener, do. süß und kräftig 60 65 75 90 120 „
 Durbacher, do. bouquetreich 80 90 100 120 140 „
Rothweine:
 Kaiserlicher, mild und angenehm 70 80 90 120 „
 Keller, Gries für kleine Bodeben 100 120 130 140 „
 Auserbacher, desgleichen, gerbstoffreich 120 130 140 160 „
 Preise ab Jahr, pro Liter in Leihgebinde: für 1/4 Lit. fl. incl. Verpackung die 3 Preislagen rechts. Garantie für reine Traubenweine.
 7438/8.30

Inserate
 für die „Mittag-Ausgabe“ der „Badischen Presse“ werden bis längstens **Vormittags 9 Uhr** angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)
 Für die **Abend-Zeitung** werden Inserate bis **4 Uhr Nachmittags** angenommen.
Die Expedition der „Bad. Presse“.

Ueber **P. Kuciel's Haar-Tinktur.**
 Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß; diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haar die verlorene Entwicklungsfähigkeit wieder zu geben, gibt es nichts so Vorzügliches wie dieses langjährig bewährte Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinktur anwenden,** sie befreit sicher das Ausfallen des Haares, erhält und vermehrt dasselbe wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur frühen Jugendfülle, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Ref. zweifellos erweisen. — Obige Tinkt. ist in Karlsruhe nur **nächt bei P. Wolf, Parfümerieb., in Flac. zu 1, 2, u. 3 M.** 1686.6.5

Badische Baugewerks-Zeitung, Karlsruhe.
 Allgemeiner Anzeiger der Bau- und Maschinen-Industrie.
 Holz- und Metallindustrie-Zeitung. — Bau-, Submissions- und Holzverkaufs-Anzeiger.
 Amtliches Organ
 des Genossenschafts-Vorstandes der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Strassburg, sowie der Südwestl. Baugew.-Berufsgenossenschaft, Sect. I Mannheim, II Karlsruhe, III Freiburg (Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen).
 (Zahl der Betriebe über 10,000 mit rund 35,000 Versicherten.)
 Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ ist das einzige Fachorgan Badens; sie besitzt einen grossen und festen Abonnentenstand und erstreckt sich der Leserkreis ausser den ständigen Mitgliedern der Berufsgenossenschaften, auf die Industriellen der Bau-, Maschinen-, Holz- und Metallbranche sowie auf alle einschlägigen Staats-, Gemeinde- und Privatbehörden von ganz Südwestdeutschland.
 Zum **Abonnement** laden wir höflich ein. Der billige Preis beträgt pro Halbjahr durch die Post oder den Verlag franko in's Haus gesandt nur **Mk. 1.—**.
 Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ bringt in ihrem Submissions- und Holzverkaufs-Kalender alle in ganz Südwestdeutschland anstehenden Submissionen und Holzversteigerungen. **Inserate** erzielen daher sichern Erfolg! Der Preis beträgt pro Zeile 30 Pfg. und wird auf laufende Aufträge hoher Rabatt bewilligt. Kostenberechnungen mit Probensatz und Probenummern gratis und franko.
 Verlag der Bad. Baugewerks-Zeitung, Amtliches Organ, Karlsruhe.

Bei einer gut eingeführten, soliden **Lebensversicherung** werden an allen größeren Plätzen
Platzinspektoren
 gegen Fixum zu engagieren gesucht. Gest. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen sub **F. 2323** an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** erbeten. 9785.2.2

Landhaus
 hübscher und gesunder Landhitz in herrlicher Gegend und mit gutem Wasser versehen, ist zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Näh. durch **J. Müller, Karlsruhe,** 99 Kaiserstraße 99. 9645

Bäckereien-Verkauf.
 In einem frequenten Marktflecken, dito in einem großen Fabriorte und in gutem Landorte sind gute Bäckereien an bester Lage preiswerth zu verkaufen. Ebenso kleinere **Wirthschaften** etc. Weitere Auskunft durch **J. Müller, Karlsruhe,** 99 Kaiserstraße 99. 9646.2.2

Ein guter Hattensänger
 ist billig zu verkaufen bei **Engelhard, Grünwinkel.** 9927

Lehrlings-Gesuch.
 Wir suchen einen intelligenten jungen Mann als **Lehrling** anzunehmen. 9932.3.1
Hoerth, Daeschner & Co.,
 Handlung photographischer Bedarfsartikel en gros,
 Kaiserstraße 140.

Sofienstraße 3,
 Seitenbau, 1. Stock, ist vermietetes Zimmer zu vermieten.

Verlag von **FR. EUGEN KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.**

M Schulze's Orchidaceen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 M. In eleg. Orig.-Einband 15 M. Einzig neues Werk, unt. Mitwirkg. hervorragender Kennerherausgegeben. Mit 100 Chromotafeln.	Prof. Thomé's Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 45 Lieferungen à 1 Mark od. 4 eleg. Halbfranzbände 54 M. Stark verbreitetes geschätztes Werk. 9321.3.2 Mit 616 Chromotafeln.	Unsere Heilpflanzen, ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause. 92 Chromotafeln, m. Text v. Schimpfky. 5.50 M., geb. 6.50 M. Die wichtigst. Giftgewächse 27 Chromotafeln, m. Text v. demselben. 2.25 M., geb. 2.75 M.
---	---	--

